

Mitteilungsblatt des Kärntner Heimatdienstes | Nr. 118/Juni 2024

**Beim Reden kommen  
die Leut zsam ...**

**Kärntner Gastfreund-  
schaft hat Tradition**



**KHD**

**Der Kärntner  
– das patriotische  
Signal aus Kärnten**



**Ossiachs Bürgermeister  
Prinz im Gespräch**

**Urlaub  
bei Freunden:  
Kärnten ist ein  
(gast-)freundliches  
Land**

# JETZT BESTELLEN

Andreas Mölzer



## Hopfer

Die Geschichte einer  
altösterreichischen Familie

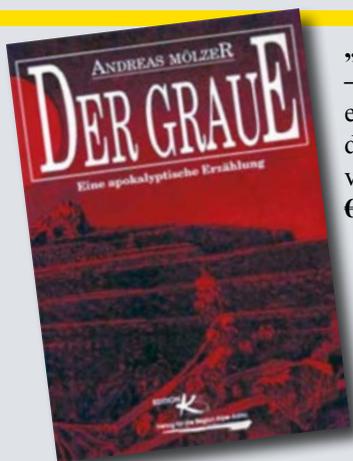
### Der große Familienroman von Andreas Mölzer

**Hopfer** lautet der Namen jener Familie von Ackerbürgern, die in den Jahrzehnten zwischen der bürgerlichen Revolution von 1848, über den Ersten Weltkrieg und die Wirren der Ersten Republik bis zum Anschluss Österreichs an Hitlerdeutschland im obersteirischen Altenmarkt lebte. Das Schicksal von drei Generationen dieser Familie, die dort Heimat fanden, mit Blut, Schweiß und Tränen Wurzeln schlugen und ein Vermögen schufen, aber letztlich scheiterten, ist eng verbunden mit der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung des Landes und Österreichs insgesamt.

**Preis € 29,-**

Ca. 800 Seiten, fest gebunden;  
erhältlich direkt beim Verlag **Edition K3**,  
via E-Mail: [a.moelzer@aon.at](mailto:a.moelzer@aon.at)

### Weitere Romane von Andreas Mölzer



„Der Graue  
– Eine apokalyptische Erzählung“  
erhältlich über **ZurZeit** oder  
direkt beim Verlag **Edition K3**,  
via E-Mail: [a.moelzer@aon.at](mailto:a.moelzer@aon.at)  
€ 18,90

„Mortadella  
– Ein politischer Schelmenroman“  
erhältlich im  
Gerhard Hess Verlag, über **ZurZeit** oder  
über den Verlag **Edition K3**,  
via E-Mail: [a.moelzer@aon.at](mailto:a.moelzer@aon.at)  
€ 18,90



KHD-Obmann **Andreas Mölzer:**  
Sprachkompetenz in und um Kärnten 4–5

## KHD-Aktiv

### Kommende Veranstaltungen:

Beim Reden kommen  
die Leute z'samm 6

Seminar:  
Bundesheer und Landesverteidigung 7

### Franz Jordan:

Schlichtes Gedenken  
in Liescha/Lese 8–9

2025 wird ein Jahr  
des Gedenkens und Erinnerns 9

## Volksgruppen & Verbände

### Karl Heinz Moschitz:

Partnerschaft mit den Traditionsträger  
der Kärntner freiwilligen Schützen 11–12

Kanaltaler Kulterverein  
im Freilichtmuseum Maria Saal 13

### Franz Jordan:

Gegen das Vergessen 14

Gedenken an die  
kroatischen Opfer vom Mai 1945 14

20 Jahre KAB Ortsgruppe  
Feieistriz/ Globasnitz 15

Neuerrichtung des Gedenkkreuzes  
an die Türkenschlachten 15

## Unser Kärnten

### Andreas Mölzer:

Kärntner Gastfreundschaft  
hat Tradition 16–18

Land der vielen Möglichkeiten 20–21

### Bürgermeister von Ossiach

**Gernot Prinz** im Gespräch 22–23

### Nachrufe:

Sabine Ladstätter 26

Sepp Koller 27

Gerhard Pichler 27

## Zum Geleit

Die dritte Ausgabe des „Kärntner“ in diesem Jahr widmet sich dem Tourismus. Kärnten ist ja ein Tourismusland und der Fremdenverkehr bildet einen der wichtigsten Wirtschaftsbereiche und viele Kärntner leben von ihm. Neben den Berichten über die Aktivitäten des Heimatdienstes und weiteren Berichten über die Tätigkeit der anderen Heimat- und Traditionsverbände wollen wir unsere Leser ja immer wieder mit Themen konfrontieren, die für unser Heimatland wichtig sind. Und der Tourismus ist ein für Kärnten überaus bedeutsames Phänomen. Ein Phänomen, das für die Identität und die Mentalität der Kärntner überaus wichtig ist, sind sie doch von alters her ein gastfreundliches Völkchen.

Überdies informieren wir in dieser Ausgabe über die nächsten Projekte des Kärntner Heimatdienstes. Konkret sind dies eine Veranstaltung im Zuge unseres Projekts „KHD – die nächste Generation“ für die patriotische Jugend, sowie das wissenschaftliche Symposium im kommenden September zum Thema Sprachkompetenz in Kärnten und die geplante Großveranstaltung der Heimat- und Traditionsverbände zum 10. Oktober.

Und außerdem müssen wir Sie, wie in jeder Ausgabe wieder einmal mehr um Ihre Unterstützung und Ihre Spende ersuchen. Die Arbeit des Kärntner Heimatdienstes ist nur mit Ihrer Hilfe möglich. ♦

DIE AKTUELLE AUSGABE DES  
„KÄRNTNER“ FINDEN  
SIE AUCH UNTER [WWW.KHD.AT](http://WWW.KHD.AT)

## IMPRESSUM

**Kärntner Heimatdienst | Medieninhaber und Herausgeber:** Kärntner Heimatdienst

**Verlags- und Herstellungsort:** Klagenfurt

**Anschrift des Medieninhaber und der Redaktion:** 9020 Klagenfurt, Prinzhoferstraße 8

**Obmann:** MEP a. D. Andreas Mölzer

**Schriftleitung:** NAbg. a. D. Wendelin Mölzer

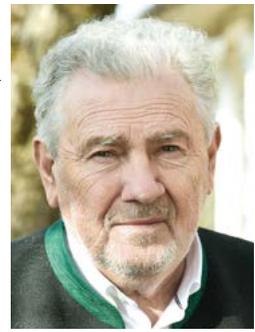
**Bankverbindung:** Raiffeisen-Landesbank Kärnten, IBAN: AT66 3900 0000 0100 3250, BIC: RZKTAT2K

**E-Mail:** office@khd.at **Internet:** www.khd.at

**Redaktionsschluss für diese Ausgabe:** 19. Juni 2024

**Bildnachweis:** Die verwendeten Bilder wurden vom KHD erstellt.

Bei abweichender Bildquelle wird dies direkt am Bild kenntlich gemacht



## Zum Geleit: **Sprachkompetenz in und um Kärnten**

VON ANDREAS MÖLZER

Unsere Kärntner Heimat liegt im Herzen Europas und im Zentrum des Alpen-Adria-Raumes. Neben unserer deutschen Muttersprache und deren bayerischen Dialekten werden im Lande seit Urzeiten die slowenische Sprache, beziehungsweise davor slawische Idiome wie das Windische gesprochen. Und in unserer unmittelbaren Nachbarschaft ist die große europäische Kultursprache, nämlich das Italienische ebenso beheimatet wie in Istrien und in Dalmatien das Kroatische. Und überdies gibt es mit dem Furlanischen, dem Ladinischen und

den alten aus dem Mittelhochdeutschen stammenden Idiomen in Timau/Tischelwang und in den Sieben Gemeinden weiterer

**Kärntner sind heimatverbunden, weltoffen, dialektgeerdet und mehrsprachig!**

regionale Sprachen. Kärnten und sein geographisches Umland im Alpen-Adria-Raum ist also von großer sprachlicher und damit auch kultureller Vielfalt gekennzeichnet.

Dieser Vielfalt will sich nunmehr das diesjährige wissen-

schaftliche Symposium des Kärntner Heimatdienstes widmen, wobei es uns ein besonderes Anliegen ist, im Kreise der Deutschkärntner Mehrheitsbevölkerung für eine stärkere Akzeptanz des Slowenischen zu werben. Dies nicht nur weil es die Sprache der slowenischen Volksgruppe im Lande ist und die Sprache eines benachbarten und befreundeten EU-Landes, sondern auch deshalb, weil damit der Zugang zur großen slawischen Sprachfamilie gegeben ist.

# Ohne Ihre Spende kein

**Ihre Spende ermöglicht unsere Arbeit**

SPENDEN  
KONTO:

Raiffeisen-Landesbank Kärnten  
IBAN: AT66 3900 0000 0100 3250  
BIC: RZKTAT2K

**Mit Ihrer SPENDE unterstützen Sie:**

- ▶ Unser Eintreten für Heimatliebe und zeitgemäßen Patriotismus.
- ▶ Die Traditionspflege des 10. Oktober 1920 als zentraler Teil der Kärntner Identität.
- ▶ Die Friedens- und Verständigungsarbeit des Kärntner Heimatdienstes im Lande.
- ▶ Den Ausgleich zwischen Deutschkärntnern und der slowenischen Volksgruppe.
- ▶ Unsere Unterstützung von altösterreichischen Volksgruppen in ganz Europa.
- ▶ Unsere Bemühungen zur Erhaltung der kulturellen Vielfalt im Alpen-Adria-Raum.

Allerdings sollte ein unbefangener und offener Zugang zum Erwerb und zum Gebrauch der slowenischen Sprache bei uns in Kärnten möglich sein, ohne damit nationale Besitzstände zu definieren und ohne damit automatisch ein nationales Zugehörigkeitsbekenntnis abgeben zu müssen. Und schon gar nicht sollte damit territoriales Anspruchsdenken, wie es in der Vergangenheit seitens Jugoslawiens gegeben war, verbunden sein. Und außerdem müsste diese verstärkte Akzeptanz des Slowenischen auch einen unbefangenen Umgang mit der indessen nahezu ausgestorbenen Haussprache des schwebenden Volkstums, des Windischen ermöglichen. Und wenn eine solche verstärkte Akzeptanz der slowenischen Sprache der slowenischen Volksgruppe im Lande erhöhte Zukunftschancen und

auch ein verstärktes Selbstbewusstsein verleihen könnte, sollte uns das auch recht sein.

Daneben muss die Befassung mit der Kultursprache des benachbarten Italiens für Kärnten und für die Kärntner gewissermaßen Pflicht sein. Dies nicht nur weil damit der Zugang zu einer der bedeutendsten Weltkulturen gegeben ist, sondern auch aus ganz pragmatischen ökonomischen Gründen. Der Kontakt, der Handel und der Austausch mit dem italienischen Nachbarn ist nämlich für Kärnten existenziell wichtig. Und die Befassung mit den Idiomen, die kleinräumig in den Tälern der Julischen und der Karnischen Alpen existieren, ist nicht nur von historischem Interesse. Es macht vielmehr deutlich, welche Vielfalt an Kulturen und Sprachen hier im südlichen Alpenraum existiert.

All das sollte uns allerdings nicht vergessen machen, mit welchen Problemen unsere deutsche Muttersprache in diesen Tagen zu kämpfen hat. Da haben politisch korrekte Zeiterscheinungen wie etwa das „Gendern“, sowie Sprech- und Denkverbote Tabubereiche entstehen lassen, welche die Sprache Goethes, Schillers und Grillparzers substantiell gefährden. Dazu kommen der insbesondere in den Medien epidemisch um sich greifende Gebrauch von Anglizismen und die bis zum Primitiven gehende Reduktion des Sprachgebrauchs in den sogenannten sozialen Medien. Gefahren, die man bei Debatten um die Sprachkompetenz in und um Kärnten nicht vergessen sollte.

**Andreas Mölzer**  
Obmann des KHD

# Kärntner Heimatdienst!

## Was macht der Kärntner Heimatdienst mit Ihrer Spende?

- ▶ Alle Funktionäre des KHD arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich.
- ▶ Als Kärntner „Think Tank“ produziert er Zeitungen, Bücher, Filme und Internetbeiträge.
- ▶ Als patriotische „NGO“ organisiert er Versammlungen, kulturelle Treffen und Seminare.
- ▶ Dabei gilt sein Hauptaugenmerk der Erhaltung und Stärkung der Kärntner Identität.
- ▶ Heimatverbundene Traditionspflege und Offenheit für Neues sind ihm wichtig.
- ▶ Damit nimmt er am politischen und gesellschaftlichen Diskurs im Lande teil.

## Warum braucht der Kärntner Heimatdienst ihre Spende?

- ▶ Weil er sein Vereinsvermögen jahrelang selbstlos in diese Projekte investiert hat.
- ▶ Weil bescheidene öffentliche Förderungen und private Sponsoren nicht ausreichen.
- ▶ Weil die massive Teuerung – etwa beim Zeitungsdruck – auch den KHD betrifft.
- ▶ Weil jede Spende, sei sie noch so klein, ein Ausdruck der Solidarität mit uns ist.
- ▶ Weil Sie mit Ihrer Spende beweisen, dass den Kärntnern ihre Heimat wichtig ist.



## Beim Reden kommen die Leute z'samm

Einladung zum wissenschaftlichen Symposium des Kärntner Heimatdienstes

Wie bereits in den vergangenen Jahren findet auch heuer wieder im September das große wissenschaftliche Symposium des Kärntner Heimatdienstes im Klagenfurter Europahaus statt. Auf zwei Podien wer-

Sturm moderiert wird, soll die wissenschaftliche Dimension des Themas beleuchten. Zugesagt haben bereits die Psychologin Prof. Dr. Rotraut Perner, der Germanist Prof. Dr. Heinz-Dieter Pohl und der Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Georg Gombos.

Basierend auf den Vorträgen des Symposiums, ergänzt mit anderen Fachbeiträgen, soll dann, so wie bereits auch in den Vorjahren, eine Buch – Publikation erstellt werden, die das Thema „Sprachkompetenz in und um Kärnten“ ausführlich beleuchtet. Zusätzlich wird es eine Film-Dokumentation über das Symposium geben, die, so wie ebenfalls bereits in den Vorjahren, über die Homepage des KHD abgerufen werden kann.

Der Kärntner Heimatdienst ist bemüht, auch diesmal wieder befreundete Verbände aus dem benachbarten Slowenien und aus Friaul, aber auch aus der Bundeshauptstadt Wien als Projektpartner für das Symposium zu gewinnen. Konkret gibt es diesbezüglich Kontakte mit der Österreichischen Landsmannschaft, die sich bereits in den vergangenen Jahren an den Symposien des KHD beteiligt hat. Auch der Kanaltaler Kulturverein und der „General Majster-Verein“ aus Slowenien, sowie der „Club der Kärntner Slowenen“ in Marburg dürften sich wie bereits in den Vorjahren als Projektpartner einfinden. ◆

## Beim Reden kommen die Leute z'samm

Deutsch – Slowenisch – Italienisch  
Karnntnerisch – Windisch – Furlanisch

Sprachkompetenz in und um Kärnten:

Das wissenschaftliche Symposium des Kärntner Heimatdienstes am **21.9.2024 von 9:00 bis 13:00 Uhr im Europahaus in Klagenfurt**

den einerseits die Politik und andererseits die Wissenschaft über das Thema „Sprachkompetenz in und um Kärnten“ referieren und diskutieren.

Das erste Podium, das von Nationalratsabgeordneten a.D. Wendelin Mölzer moderiert wird, soll sich mit der politischen Dimension des Themas befassen. Als Referenten und Diskutanten haben bereits Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser, EU-Abgeordnete Mag. Elisabeth Dieringer – Granza und Mag. Manuel Jug vom Zentralverband der slowenischen Organisationen zugesagt.

Das zweite Podium, das vom langjährigen führenden Slowenienvertreter Dr. Marjan

# KHD – die nächste Generation

## Bundesheer und Landesverteidigung — Seminar mit dem LDC in Ferlach

Am 13. Juli des Jahres veranstaltet der Kärntner Heimatdienst im Zuge seines Projekts „**KHD – die nächste Generation**“ gemeinsam mit dem „**Landes Delegierten Convent**“ der waffenstudentischen Pennal-Kooperationen Kärntens ein Seminar zum Thema **Bundesheer und Landesverteidigung**.

Das Seminar wird auf dem Haus der technischen Verbindung Hollenburg in Ferlach am 13. Juli von 9:00 bis 18:00 Uhr stattfinden. Neben Vorträgen von kompetenten Referenten wird es für die Teilnehmer des Seminars ein Sportschießen auf dem Ferlacher Schießstand geben und danach einen geselligen Ausklang mit Grillen und Fassbier im Haus der TV Hollenburg.

**Anmeldungen** über das Büro des Heimatdiensts (office@khd.at; 0463 54002) oder über Herrn Marcel Tamegger (0664 88466352)



Der Hauptplatz  
von Ferlach

Bild: Wikipedia/Johann Jaritz/CC BY-SA 3.0 at

## Zu unserem Projekt

# „KHD – die nächste Generation“

Seit mehr als einem Jahr ist die Führung des Kärntner Heimatdienstes bemüht, im Kreise der engeren Sympathisanten und Mitarbeiter eine Verjüngung herbeizuführen. Zu diesem Zweck hat man das Projekt „KHD – die nächste Generation“ ins Leben gerufen, wobei man mit geselligen Zusammenkünften und Diskussions-Veranstaltungen bemüht ist, jüngere Kärntner Patrioten mit

der Arbeit des Heimatdienstes vertraut zu machen und künftig allenfalls auch für eine intensivere Mitarbeit zu gewinnen.

Dabei sind wir offen für junge Kärntner beiden Geschlechts, aus allen Gesellschaftsschichten und allen Bevölkerungsgruppen, natürlich auch aus dem Kreis der Kärntner Slowenen. Es kommt uns dabei keineswegs darauf an, Großveranstaltungen oder Mas-

senversammlungen zu organisieren, sondern vielmehr darauf, so etwas wie einen Kader junger Kärntner Patrioten zu bilden. Einen Kader der einerseits das Heimatbewusstsein hochhält und zukunftsorientiert in der Lage ist, die spezifischen Traditionen Kärntens zu bewahren. Nur so hat die Arbeit der Heimatverbände jenseits der Traditionflege auch einen Sinn für die Zukunft des Landes. ◆

# Schlichtes Gedenken in Liescha

## Gedenken an die nach Kriegsende verschleppten und ermordeten Zivilpersonen



### VON FRANZ JORDAN

Einst vom verstorbenen Alt-Bürgermeister Othmar Mory initiiert, findet seit 1990 alljährlich zu Christi Himmelfahrt in Liescha/Lese ein schlichtes Gedenken an die nach Kriegsende in den Maitagen 1945 verschleppten und von Partisanen ermordeten Kärntner Zivilpersonen statt. An die 700 Menschen verschiedener Nationen wurden im Liescha Wald verscharrt. Wie aus Aufzeichnungen zu entnehmen ist, sind die Kärntner Opfer vorwiegend aus dem Raum Bleiburg und Eisenkappel.

Der Kärntner Heimatdienst und das Österr. Schwarze Kreuz/LV Kärnten luden wie alljährlich zu einem gemeinsamen Opfergedenken ein. Neben Opferangehörigen nahmen auch wieder Repräsentanten aus dem öffentlichen Leben teil.

Franz Jordan – KHD-Obmannstellvertreter – begrüßte die anwesende Gedenkgemeinschaft und übermittelte Grüße von Frau Botschafterin Mag. Ellensohn Kramer.

Wie in den Jahren zuvor wurde der Gedenkgottesdienst, in dem beispielgebend

auch aller Opfer totalitärer Regime gedacht wird, von Dechant Msgr. Mag. Ivan Olip zelebriert. Feierlich umrahmt wurde das Gedenken vom MGV Petzen-Loibach mit Chorleiter Dir. Norbert Haimburger. Die zweisprachigen Lesungen und Fürbitten wurden von LAbg. Altbg. Prof. Mag. Raimund Grilc vorgetragen.

DI Wilhelm Breitenhuber, dessen Großvater Bartholomäus Breitenhuber aus Feistritz ob Bleiburg verschleppt und ermordet wurde und im Lieschawald die letzte Ruhe fand, erzählte über die Ereignisse vom 12. Mai 1945 und der Verhaftung von Familienangehörigen sowie den Abtransport mit einem LKW. Die Familie glaubte damals es sei ein Irrtum, welcher sich schnell aufklären würde, zumal sie nichts Unrechtes getan hatten. Sie standen jedoch auf der Todesliste der Tito Partisanen. Wie für die vielen anderen schuldlosen Zivilpersonen war es auch für Breitenhuber ein „Abschied ohne Wiederkehr“. Erst Anfang der 90er Jahre erfuhren die Angehörigen der Verschleppten,

wo die Opfer verscharrt wurden. Von vielen kennt bis heute niemand die letzte Ruhestätte!

Zum Gedenken waren auch weitere Opferangehörige, darunter Philipp Hainz gekommen.

KHD Obmann Andreas Mölzer, Dr. Marjan Sturm (vormaliger Obmann des ZSO), sowie der Kroatische Honorarkonsul Dr. Nikolaus Hermann (Überlebender von Loibacherfeld), sprachen Worte des Erinnerns und Gedenkens.

An die 80 Personen kamen nach Liescha um der Opfer zu Gedenken, darunter: LAbg. Präs. a.D. Rudolf Schober, Bgm. Stefan Visotschnig, Wendelin Mölzer (NRabg. a.D. KHD Vorstandsmitglied), GR Christoph Steinacher, DI Dr. Josip Stjepandic (Präs. HAZUDD), Rade Lukic (Kroatischer Dolmetscher), Oberst i.R. Albin Gotthart GF vom Österr.

Schwarzes Kreuz / LV Kärnten, Kurator Michael Pirker, KAB Bezirksobmann Valentin Leitgeb, der Obmann der Jauntaler Trachtengruppe Willi Kleber und Stv. Monika Edlinger, vom ÖKB: Fritz Wetterrig, Oswald Omann und Frau Mag. Fazi, von den Kärntner Windischen, Landesschulratspräs. a. D. Dr. Heiner Zechmann, KHD EO dr. Josef Feldner, Wolfgang Ptok (KHD Finanzreferent), Angelika Strutz (KHD Sekretärin, ) von der deutschen Volksgruppe in Slowenien: David Pranz u. Jan Schaller, Prof. Dr. Janez Stergar (Club der Kärntner Slowenen in Laibach, Apotheker Mag. Gert Gunzer sowie uvm.

Nach der hl. Messe fanden Kranzniederlegungen vor der Kirche und im Wald, wo die Opfer liegen, statt. Das Gedenken in Liescha/Lese findet auch in einem staatlichen Bericht aus dem Jahre 2021 Anerkennung! ♦



## 2025 wird ein Jahr des Gedenkens und Erinnerns

Die Heimatverbände erwarten sich dabei auch von politischer Seite, dass die Nachkriegsopfer nicht vergessen werden und den Opfern posthum sowie den lebenden Angehörigen wenn auch verspätete öffentliche Würdigung entgegengebracht wird. Letztendlich waren die Verbrechen der Tito Partisanen mit weit über 340.000 ermordeten Menschen das größte Verbrechen der Nachkriegsgeschichte Europas.

Die Morde blieben bis heute ungesühnt und das Erinnern daran ist „nicht“ wie im November 1977 der ex jugoslawische Konsul Samec unfreundlich meinte abgeschlossen.

Selbst wenn über die verschleppten und die ermordeten Opfer von 1945 nach diplomatischer Übereinkunft zwischen Belgrad und Wien der Mantel des Schweigens gebreitet wurde, verpflichtet die EU-Resolution

von 2019 zum europäischen Geschichtsbewusstsein zu einem allumfassenden erinnern an die Opfer“ aller“ totalitären Regime.

Auch ist es höchst an der Zeit einzugestehen, dass eine Pauschalabsolution, wie die Partisanen waren allesamt Freiheitskämpfer, nicht zulässig ist. Das Schicksal der durch Partisanen ermordeten Menschen und das Erinnern daran darf auch für die öffentliche Seite nicht länger ein Tabuthema bleiben. Die Heimatverbände werden jedenfalls unbeirrt den Weg des Erinnerns der Menschen und Opferwürde unbeirrt fortsetzen!

Franz Jordan

**10. Oktoberfeiern des KHD, KAB und der Arge der Kärntner Heimat- und Traditionsverbände:**

▶ **9. Oktober 2024 um 11.00 Uhr im Landtagshof bei der Stätte der Kärntner Einheit**

▶ **10. Oktober 2024 um 17.00 Uhr in Sittersdorf am Steinacher Gedenkstein**

KHD-BUCHLADEN

**Suchen Sie sich einfach eines der genannten Bücher aus, senden uns die Kennzahl und Lieferadresse per E-Mail bzw. rufen uns an und überweisen den Betrag, den Sie für angemessen halten. Ihre Spenden kommen unseren vielen gemeinnützigen Projekten zugute!**

**JETZT NEU!**

**„Vom Schlachtfeld zur Friedensregion“ – Der Alpen-Adria-Raum als europäisches Modell**

**Kennzahl  
B0324\_01**

**Die Post während der Kämpfe und der Volksabstimmung in Kärnten**

**Kennzahl  
B0324\_04**

**Spendenkonto:**

**Raiffeisen-Landesbank Kärnten  
IBAN: AT66 3900 0000 0100 3250  
BIC: RZKTAT2K**

**Hans Steinacher  
– in Licht und Schatten**

**Kennzahl  
B0324\_02**

**Der Heimat im Wort  
DVD – Teil I und II**

**Kennzahl  
B0324\_05**

**Die Kärntner Konsensgruppe – Eine Erfolgsgeschichte**

**Kennzahl  
B0324\_03**

**Wenn Sie wollen, können Sie die Bücher direkt bei uns im KHD-Büro in der Prinzhoferstraße 8 in Klagenfurt abholen.**

**Bitte um Voranmeldung!**

**E-Mail: [office@khd.at](mailto:office@khd.at)**

**Tel.: 0463-54002**

## Liebe Freunde und Förderer des Kärntner Heimatdienstes!

Auch in dieser Ausgabe des „Kärntner“ finden Sie, hier auf dieser Seite, die Daten zu unserem Spendenkonto um unsere Arbeit zu unterstützen. Die Spenden, die Sie, geschätzte Leser des „Kärntner“, uns aufgrund der letzten Ausgaben zukommen ließen, wurden zum großen Teil bereits widmungsgemäß ausgeschüttet. Zum einen natürlich ganz allgemein für unsere intensive Arbeit, zum anderen für die gezielte Aktionen – lesen Sie dazu mehr im Innenteil.

Zum Beispiel gab es im letzten Jahr eine Aktion für ukrainedeutsche Kinder (lesen Sie darüber in der Ausgabe Nr. 6 des vergangenen Jahres, auf Seite 6 bis 7).

Beim Alten bleibt, dass jeder Spender sich aus den auf dieser Seite angeführten Publikationen, Büchern und Film-DVDs des Heimatdienstes ein Exemplar seiner Wahl aussuchen kann. ♦

# Neue Zusammenarbeit

Partnerschaft mit den Traditionsträger  
der Kärntner freiwilligen Schützen



Oberstleutnant Ulrich Baumgartner, Dipl. Ing. Karl Heinz Moschitz, Oberst i.R. Bernhard Meurers, mit der zuvor gemeinsam unterzeichneten Urkunde der Partnerschaft (v.l.n.r.)

Bild: Ursula Moschitz; Vzlt. Hinteregger

## VON KARL HEINZ MOSCHITZ

Der Kanaltaler Kulturverein in Kärnten hat sich seit einigen Jahren bemüht mit Traditionsträgern in Kärnten, die einen besonderen Bezug zum Kanaltal haben und Erinnerungskultur pflegen, zusammenzu-

arbeiten. Am 23.5.2024 wurde nun eine Partnerschaftsurkunde mit dem Verein Kärntner Freiwilligen Schützen feierlich unterzeichnet. Der perfekt organisierte und festlich gestaltete Traditionstag des Stabsbataillon 7 in der „Georg Goess Kaserne“ in Klagenfurt war ein besonders würdiger Rahmen für die



Oberstleutnant Ulrich Baumgartner, Oberst i.R. Mag. Bernhard Meurers, Dipl. Ing. Karl Heinz Moschitz mit Urkunde, Präsident ÖKB Kärnten Wilhelm Fritz, Militärdekan i.R. Msgr. MMag. Dr. Emmanuel Longin, Josefine Penterman, Präsident Ewald Klammer mit der Standarte, Ursula Moschitz, Erika Glantschnig, Bezirksobmann Vzlt. i.R. Peter Kucher und Fahnenträger Fähnrich Hans Opressnik der Kameradschaft der Kärntner Freiwilligen Schützen. (v.l.n.r.)

Bild: Ursula Moschitz; Vzlt. Hinteregger

Beurkundung der Partnerschaft durch Landesobmann der Kärntner freiwilligen Schützen, Mag. Bernhard Meurers, Oberst i.R. und Dipl. Ing. Karl Heinz Moschitz, Obmann des

Bild: Ursula Moschitz; Vzlt. Hinteregger



Im, mit vielen Dokumenten, anschaulichen Ausstellungstücken und Traditionsbewusstsein, eingerichteten Museum der Kärntner Freiwilligen Schützen in der Georg Goess Kaserne fanden wir diesen Aufmarschplan.

Der **BLAUE RAHMEN** kennzeichnet den Bereich an der die Schützen 1915/1916 ein Denkmal zur Erinnerung an die Frontinspektion von Erzherzog Karl von Habsburg errichteten.

Kanaltaler Kulturvereines unter der Patronanz und bezeugt vom Kommandanten des „Stabsbataillon 7“ Herrn Oberstleutnant Ulrich Baumgartner. Oberst i.R. Mag. Bernhard Meurers hob in seiner Laudatio die heimatbewusste Arbeit des Kanaltaler Kulturverein Kärnten hervor und verlas die Inschrift der Urkunde.:

*Sie ist begründet in der beiderseitigen Verbundenheit zum Kanaltal, gemeinsamen kulturellen und wehrpolitischen Aspekten, der Traditionspflege sowie der gemeinsamen Geisteshaltung. Das Stabsbataillon 7 als Traditionsträger der Kärntner freiwilligen Schützen ist in die Partnerschaft eingebunden.*

Vorstand und Mitglieder des Kanaltaler Kulturvereines sind stolz und dankbar in dieser Form der Zusammenarbeit in Kärnten verankert zu sein. Obmann Dipl. Ing. Karl Heinz Moschitz bedankte sich bei den neuen Partnern und betonte in den Dankesworten die vielfältige Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Bei Gedenkfeiern und gemeinsamen Besuchen zu freundschaftlichen Treffen mit den Traditionsträgern ehemaliger Feinde in Oberitalien und Kärnten werden zukünftig Tradition und Freundschaft gepflegt.

Bis 1975 war dieses Denkmal noch in Ordnung aber im Walddickicht, unweit der Abzweigung zur Auffahrt auf dem Luschariberg von der Saisera ausgehen, kaum zu finden und dadurch geschützt. Mit der Sanierung der Saisera-Strasse, der Langlaufloipe und dem Ausbau des „Saisera Wild Track“ wurde die Zugänglichkeit leider zur Demolierung und Demontage des Kronenadlers und der Inschrift-Tafel ausgenutzt. Schon anlässlich des 25. Jubiläums des Kanaltaler Kulturvereines Kärnten wurde die Sanierung angestrebt. Viele Kanaltaler Mitglieder hoffen mit der Kameradschaft der Kärntner Freiwilligen Schützen eine gemeinsame Basis für die endgültige Sanierung gefunden zu haben. Die Gemeinde Malborgeth-Valbruna und die Grundstückseigentümer sollten die Zustimmung geben. Finanzieren wollen wir die Instandsetzung mit dem Erlös der restlichen noch verfügbaren Kanaltal Büchern sowie durch einen Spenden-Aufruf an Freunde des Kanaltaler Kulturvereines und Anträge an die Landesregierung Kärnten an den KHD und befreundete KLM.

### Die kommenden Termine sind:

am 24. Juni 2024 um 16 Uhr 30 in Pontafel/Pontebba eine Gedenkfeier mit Festgottesdienst Johannes der Täufer.

am 6. Juli 2024 ab 9 Uhr am Luschariberg jährliches Kanaltalertreffen mit Gastgruppen und Festgottesdienst. ♦

Bild: Ursula Moschitz; Vzlt. Hinteregger



Die derzeitigen Bestände des Denkmals der Freiwilligen Schützen. Das Objekt ist direkt neben dem Wild Track zu sehen. Der Kopfstein liegt daneben der Adler ist abmontiert. Die Inschriftentafel an der Westseite wurde entfernt.

# Tag der Volkskultur

## Kanaltaler Kulterverein im Freilichtmuseum Maria Saal

Der Kanaltaler Kulturverein, derzeit Vorsitzender der ARGE-Volksdeutsche Landsmannschaften hat mit einem Info Stand zu den acht landsmannschaftlichen Vereinen am Tag der Volkskultur im Freilichtmuseum in Maria Saal mitgewirkt. Die



narischen Kanaltaler und Kärntner Schmankerln gut besucht. Trachtenträger der Gottscheer, der Siebenbürger, der Kanaltaler und der Mießtaler haben darüber hinaus den Festzug der Kulturträger erweitert. ◆

Barockhornbläser des Kanaltaler Kulturverein die Gruppe „Hörnerklang Alpe Adria“ hat überdies die Gestaltung der musikalischen Umrahmung des Festaktes zur Gedenkfeier anlässlich der 170. Erinnerung an die Gründung der Österreichischen Gendarmerie übernommen.

Der Festakt wurde vor allem durch zahlreiche Würdenträger und die Anwesenheit des Landeshauptmannes Dr. Peter Kaiser ausgezeichnet. Der Infostand der

ARGE-Volksdeutsche Landsmannschaften war dank der kuli-

darüber hinaus den Festzug der Kulturträger erweitert. ◆



# Gegen das Vergessen

VON FRANZ JORDAN

Alljährlich gedenkt auch der des KAB an die durch Tito Partisanen verschleppten und ermordeten Menschen am Klagenfurter Domplatz!



KAB Obmannstv. Hans Peter Traar begrüßte die Gedenkteilnehmer mit Labg. Gernot Darmann und GR Dr. Andreas Skorianz,

KAB Landesobmann Fritz Schretter, KAB Obmannstv. Dr. Arno Kampl der für den Landesobmann die Gedenkworte sprach, KHD Obmannstv. Franz Jordan, die Bezirksobänner Valentin Leitgeb und Siegfried Cesar, Bezirksobfrau Christine Weißmann mit Fahnenabordnungen.

Frau Dir. Sigrid Sporn, dessen Mutter u. Großmutter aus Bad Eisenkappel verschleppt und im Liescha Wald ermordet wurden, sprach Worte der schmerzvollen Erinnerung!

Einen allumfassenden Überblick über die oftmals verschwiegenen Tragödien vermittelte Historiker Dr. Peter Wassertheurer.

HW Pfarrer Mag. Erich Ickelsheimer sprach die geistlichen Worte und segnete die Gedenkgemeinschaft!

Musikalisch umrahmt wurden das Gedenken vom Khevenhüller Quartett. ◆

## Gedenken an die kroatischen Opfer vom Mai 1945

An 400 Personen kamen zur Gedenkmesse in der Stadtpfarrkirche Bleiburg. Dechant Msgr. Mag. Ivan Olip sowie hochrangige kroatische Kirchenvertreter mit Nationaldirektor Dr. Tomislav Markic und der Leiter des Franziskanerordens aus Bosnien Joso Grbeszelebrierten die Messe.

Unter den Gedenkteilnehmer waren, Botschafter Daniel Gluncic sowie hochrangige Vertreter aus den kroatischen Organisationen mit Generalsekretär Zlatko Filipic vom Bleiburger Ehrenzug.

Bereits vor der Messe wurde auch am Loibacherfeld bei Bleiburg der Opfer gedacht.

Gemeinsam mit Konsul Dr. Nikolaus Hermann, dem Vizepräs. des kroatischen Weltkongresses Franjo Rastigorac sowie dem Schriftführer des HSK Rade Lukic besuchten wir auch den

Ort, wo für tausende Kroaten der blutige Kreuzweg begann.

Viele Kroaten wurden von den Tito Partisanen bereits auf Kärntner Boden getötet.

Eine Abordnung aus den Heimatverbänden mit KHD Obmannstv. Franz Jordan, KAB Bezirksobmann Valentin Leitgeb, Obmannstv. Walter Duller, Ortsobmann (Bleiburg), Sigi Kröpl und der Obmann der Jauntaler Trachtengruppe Willi Kleber nahmen an der kroatischen Gedenkfeier teil, wo wir von kroatischer Seite sehr freundlich empfangen wurden.

Im Anschluss an den Gedenkgottesdienst lud der Bleiburger Ehrenzug zu einem gemeinsamen Abendessen.

Bei den Verhandlungen rund um die Gedenkstätte am Loibacherfeld kehrt, wenn auch verspätet Gerechtigkeit ein! Die

Grundstücke wurden per Gerichtsentscheid den PBV zurückgegeben.

Rund um das historische kroatische Wappen vom Gedenkstein, welches per Behördenentscheid entfernt wurde, kam es zu einer weiteren Verhandlung zu der Uni. Prof. Dr. Jareb aus Zagreb als Historiker und Fachmann für kroatische Wappenkunde geladen war! ◆



## 20 Jahre KAB Ortsgruppe Feistritz/ Globasnitz

Der Kärntner Abwehrkämpferbund – Ortsgruppe Feistritz/Globasnitz mit Obmann Valentin Leitgeb feierte sein 20-jähriges Bestehen mit einem Grillfest in Globasnitz bei der lieben Familie Dumpelnik.

Nach dem sehr leckeren Essen, begrüßte der Obmann, mit seinem Stellvertreter Walter Duller alle herzlich, wie auch den Globasnitzer Bürgermeister Bernard Sadovnik, KHD Landesobmann

Stv. Franz Jordan, die auch kurze Grußworte hielten, sowie Vizebürgermeister der Gemeinde Feistritz ob Bleiburg Mario Slanoutz und Jauntaler Trachtengruppe Obmann Willi Kleber.

Valentin Leitgeb bedankte sich auch bei der Familie Dumpelnik, mit Blumen und Wein für die Gastfreundschaft, für das Bemühen und das gute Essen.

Im Anschluss gab es dann auch ein Outdoor Kegelturnier,

das von Erika Leitgeb durchgeführt wurde und ein toller Erfolg war. Es gab großartige Geld- und Sachpreise.

Und nicht nur beim Kegelturnier gab es Preise, auch beim Glückshafen konnte man tolle Preise gewinnen.

Auch wenn das Wetter nicht so gut war, die Stimmung war dafür bestens und so wurde noch lange gemeinsam gefeiert. ♦

## KAB Gallizien

### Neuerrichtung des Gedenkkreuzes an die Türken Schlachten

Dank der Initiative von KAB Ortsobmann Johann Krall konnte ein neues Gedenkkreuz, welches an die Türkeneinfälle von September 1473 erinnert, errichtet werden. Das alte Mortinz-Kreuz in Goritschach an der Möchlinger Landesstraße war bereits verfallen.

Zur Einweihung, welche durch Pfarrer Mag. Slavko Thaler und Provisor Louis Agim erfolgte, konnte Hannes Krall eine große Anzahl von Gemeindegewerinnen und Bürgern zur Feststunde begrüßen. Darunter: LAbg. Bgm. Hannes Mak der sich um eine stattliche Förderung bemühte, GR Conni Hribar Obfrau

der Frauenbewegung, Amtsleiterin Silke Setz, Fam. Pinter, Tischler Rudolf Schmautz, Schoßermeister Peter Bentele, MAWI Bau GF Markus Kral, KHD Obmannstv. Franz Jordan, Arzt Dr. Karl Verdell und v. m. Musikalisch umrahmt wurde die Einweihungsfeier vom MGV Rottenstein.

Der KAB mit Obmann Johann Krall gaben mit der Neuerichtung des Mortinz Kreuzes nicht nur der Gemeinde Gallizien sondern auch dem Land Kärnten ein wichtiges Stück der sichtbaren Erinnerungskultur zurück. Die vielen Gäste, die eine Pause einlegen, erfahren damit von den tragischen Ereignissen durch die Türken Schlachten im Jauntal Ende des 14. Jahrhunderts. Alljährlich werden vor Ort auch wieder die Osterspeisen gesegnet. ♦



## Üble Schmieraktion

Unbekannte Täter haben in den Maitagen die Schautafel des Kärntner Heimatdienstes mit einem Hakenkreuzsymbol beschmiert. Auf dieser Tafel befindet sich ausgerechnet ein Plakat der Konsensgruppe. Was wäre, wenn eine solche üble Aktion an einer anderen Einrichtung geschehen würde? Der öffentliche Aufschrei wäre wohl berechtigt groß. Es ist nicht lustig und kein Kavaliersdelikt. Ein Stillschweigen, eines von Rechts warnen, aber bei Linksradikalismus blind zu bleiben, wird auf Dauer wohl zu wenig sein. Offensichtlich fangen die Provokationen gegenüber den Heimatverbänden wieder an, zumal vor wenigen Monaten Einrichtungen des Kärntner Abwehrkämpferbundes beschmiert wurden.

Es ist nicht lustig und kein Kavaliersdelikt. Was in den 70er Jahren mit Schmieraktionen begann, endete bekanntlich mit Bombenattentaten. ♦



# Kärntner Gastfreundschaft hat Tradition

Heute ist unsere Heimat schlechthin das Tourismusland. Früher war es Grenzland und Bollwerk. Noch früher war es Durchzugsland in Richtung Süden. Und immer war es begehrt wegen seiner Schönheit und seiner freundlichen Bewohner.

**VON ANDREAS MÖLZER**

Der Namen unseres Heimatlandes Kärnten kommt vom keltischen Wort „Karant“ und das bedeutet Freund. Die Kärntner waren also immer schon freundlich, nämlich gastfreundlich, so dürfen wir annehmen. Und nicht umsonst lautet das Motto der aktuel-

len Fremdenverkehrswerbung „Urlaub bei Freunden“. Und das ist keine hohle Phrase. Wer etwa auf einem Kärntner Bauernhof zu Gast ist, der weiß was Gastfreundschaft ist. Eine Kärntner Speckjause mit köstlichem Bauernbrot und harten Würsteln, sowie Glundner Käse ist das mindeste, wozu man hier genötigt wird. Diese gesellige Gastfreundschaft gehört zur Kärntner Kultur und zur Mentalität der Menschen in unserem Lande.

Kärnten ist bekanntlich das größte inneralpine Becken der Ostalpen. Mit seinem milden südlichen Klima, seinen fruchtbaren Böden und seiner bezaubernden Landschaft war es seit Anbeginn der Geschichte, soweit wir diese kennen, ein Anziehungspunkt für die verschiedensten Völker. Die erste Staatlichkeit auf österreichischem Boden, das Regnum Noricum der Kelten, bildete mit seinen Menschen den Urgrund der Kärntner Bevölkerung. Danach kam die römische Herrschaft, die unser Land ohne große kriegerische Unternehmungen vereinnahmte und allerdings keine wirkliche Latinisierung mit sich brachte. Und dann kamen die Alpenlawen, deren Nachfahren bis zum



heutigen Tage als slowenische Volksgruppe im Lande leben. Wenig später erfolgte die bajuwarische Landnahme, die ebenso weitgehend friedlich von statten ging. Weitgehend friedlich und freundschaftlich bildete sich aus diesem Völkergemisch also der Kärntner mit seiner typischen Mentalität, seinen melancholischen Liedern, seiner einmaligen Lebens- und Liebesfreude. Und mit seiner Kultur, die auf keltischem Urgrund romanische, slawische und bayrisch-deutsche Elemente so harmonisch und einmalig verbindet.

Natürlich gab es im Laufe der 2000-jährigen Kärner Geschichte neben dieser friedlichen Entwicklung auch eine Reihe kriegerischer Ereignisse, insbesondere Einfälle fremder Völker. Von den Ereignissen der Völkerwanderung, über die Eroberungszüge der Awaren, die Streifzüge türkischer Hilfstruppen bis hin zu den napoleonischen Truppen wurde Kärnten immer wieder Schauplatz von Krieg und Gewalt. Es war und ist nämlich auch ein . Neben dem Sankt Bernhard Pass in der Schweiz und dem Tiroler Brenner stellt Kärnten ja den dritten großen Alpenübergang von Norden nach Süden dar und damit auch so etwas wie Einfallstor in das reiche und fruchtbare Italien.

Das war wohl auch der Grund dafür, dass das alte slawisch – bajuwarische Herzogtum Karantainen/Kärnten im Hochmittelalter so etwas wie ein Amtsherzogtum wurde, das

der deutsche König und römische Kaiser mit Herzögen aus wechselnden Geschlechtern seines Vertrauens besetzte. Nach den Sponheimern waren es die Meinhardiner und schließlich ab dem 14. Jahrhundert die Habsburger, die das Land prägten. Und spätestens seit der Übernahme der Herzogwürde durch Albrecht dem Weisen wurde das Land auch stets von außen, von Wien, später von Graz und kurzfristig sogar von Laibach regiert. Es wurde also gewissermaßen zur Provinz, ohne hier regierenden und amtierenden Landesfürsten, ohne Hochbürokratie und ohne Universität. Und die doch relativ provinziellen Landstände, der heimische Adel und der heimische Klerus, hatten so das Reden zwischen Tauern und Karawanken.

So vermochte unser Heimatland, obwohl es im Zentrum des Alpen Adria-Raumes liegt, doch im Windschatten der großen Machtpolitik die Zeitläufte des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit einigermaßen gedeihlich zu überstehen. Für massive Brüche innerhalb der Kärntner Bevölkerung sorgte in dieser Zeit allenfalls die Reformation und die einigermaßen gewaltsame Gegenreformation, die überzeugte Protestanten zur Aussiedlung zwang.

Erst als im 19. Jahrhundert der Nationalismus zur beherrschende Zivilreligion quer durch Europa wurde und insbesondere der Vielvölkerstaat der Habsburger Monarchie durch nationale Konflikte und Spannungen gebeutelt wurde, war es auch mit der Harmonie innerhalb der Kärntner Bevölkerung vorbei. Der

## **Für massive Brüche sorgte die Reformation und die einigermaßen gewaltsame Gegenreformation.**

Nationalitätenstreit, der insbesondere zwischen den

Slawen und den Deutschen in der Monarchie schwelte, erfasst mit seinen Auswirkungen auch den Bereich Unterkärntens. Als dann in der Folge der Niederlage im Ersten Weltkrieg die Habsburger Monarchie zerbrach und der Panslawismus am Balkan triumphierte, erhob man von Laibach und Belgrad aus auch Anspruch auf weite Teile Kärntens. Nun wurde unser Land gezwungen, Bollwerk in der Grenze zu werden. Nachdem es über Generationen Brücke innerhalb der Monarchie zwischen Nord und Süd war, wurde es nun umkämpftes Grenzland.

Dies nachdem Kärnten längst während der letzten Jahrzehnte der Monarchie zum

Ziel des damals neuen Tourismus geworden war. Rund um die Kärntner Seen hatte sich im Zuge des Baus der Südbahn, die von Wien bis Trieste führte, eine Kultur der Sommerfrische entwickelt. Beginnend mit dem Semmering, weiterführend dann über den damals als Luftkurort geltenden Ort am Neumarkt am Neumarkter Sattel, bis hin zu den Kärntner Seen und dann weiter zur Adria entwickelte sich dieser neue Tourismus. Das Großbürgertum aus der Reichshaupt- und Residenzstadt errichtete an diesen Orten ihre schlossartigen Villen – man denke an die Wörthersee-Architektur – und brachte im vormals verschlafene ländliche Ortschaften Kultur und großzügigen Lebensstil. Und die Kärntner Seen, aber später mit dem Bau der Großglockner Hochalpenstraße in der Zwischenkriegszeit auch die Berge wurden zum bevorzugten Ziel.

Die beiden Weltkriege stellten natürlich eine Unterbrechung in der Entwicklung des Tourismus dar. Und auch die sogenannte „Tausend-Mark-Sperre“, die Hitler-Deutschland in den Dreißiger-Jahren gegen Österreich verhängte, führte zu einem Einbruch im Kärntner Fremdenverkehr. Nach dem Zweiten Weltkrieg allerdings sollte sich dies rasch ändern. Mit Beginn des Wirtschaftswunders waren es vor allem bundesdeutsche Gäste, die seit den Fünfziger-Jahren in Kärnten ihr bevorzugtes Urlaubsziel fanden. Und es waren die sogenannten „Wörthersee-Filme“, die hier ein besonderes Kärntner Lebensgefühl im Hinblick auf den Tourismus erzeugen konnten. Ein Lebensgefühl, das Sonne, Sommer und Spaß vermittelte.

Gleichzeitig aber war unser Heimatland allerdings noch immer Grenzland hin zum kommunistischen Jugoslawien und Gebietsansprüche Belgrads wurden bis herauf in die ersten Jahrzehnte der Zweiten Republik niemals ganz aufgegeben. Dazu kam ein schwelender Konflikt rund um die slowenische Volksgruppe im Lande, der im sogenannten Ortstafel-Sturm in den Siebziger-Jahren kulminierte. Dadurch wurde das gastfreundliche Image Kärntens immer wieder von einer eher abweisend wirkenden Grenzlandmentalität überlagert.

Mit dem Zusammenbruch Jugoslawiens und dem Ende des Warschauer Pakt und des Ostblocks und der Selbstständigkeit Slowe-

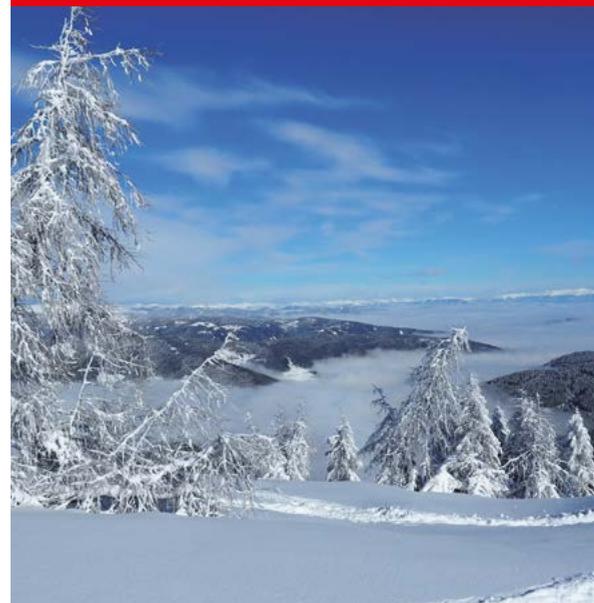
niens änderte sich dies allerdings fundamental. Nun setzte sich im Lande das Bewusstsein durch, dass die Kärntner „Uranst“ vor jugoslawischen Gebietsansprüchen und das damit in weiten Bereichen der Deutschkärntner Mehrheitsbevölkerung vorhandene Misstrauen gegenüber der slowenischen Volksgruppe obsolet sei. Dadurch war auch die durch die Kärntner Konsens-Gruppe rund um Marjan Sturm und Josef Feldner vorbereitete Ortstafel-Lösung möglich, was letztlich überhaupt zu einer Entspannung in der Kärntner Volksgruppen-Problematik führte.

Und damit konnte Kärnten vollends in jene Rolle zurückfinden, die es im Herzen Europas, inmitten des Alpen Adria – Raumes innehat, nämlich Brücke und Bindeglied zwischen Nord und Süd, West und Ost, zwischen der romanischen Welt, der slawischen Völkerfamilie und dem deutschsprachigen Bereich zu sein. Und damit ist unser Land wieder ein zentrales europäisches Durchzugsland, aber auch ein bevorzugtes Ziel für qualitativ hochwertigen Tourismus. Ein Ziel, um „Urlaub bei Freunden“, bei heimatverbundenen und ebenso weltoffenen Menschen machen zu können – mit hoher Lebensqualität mit vielfältiger Kultur, in einer intakten und faszinierenden Landschaft.

Und so gilt unsere Kärntner Heimat als eines der wunderbarsten Tourismusziele in Europa. ♦

## **Unsere Heimatland war allerdings noch immer Grenzland hin zum kommunistischen Jugoslawien.**

**Ob Sommer oder Winter:** Kärnten hat immer etwas für seine Besucher zu bieten

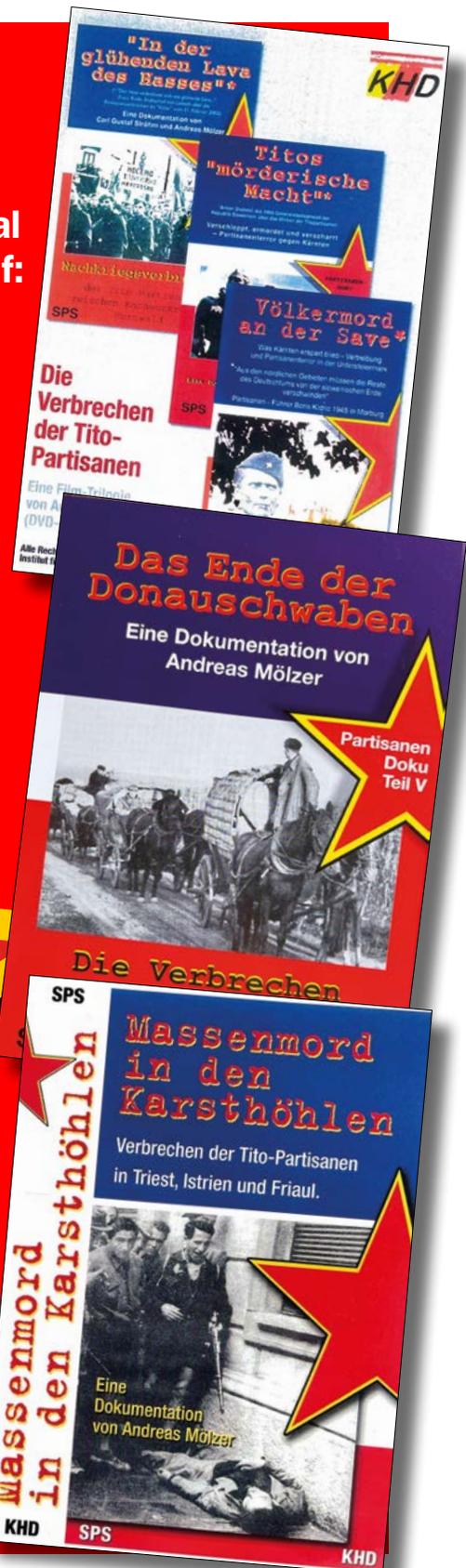


**Fünf Dokumentationen von Andreas Mölzer in Zusammenarbeit mit dem Kärntner Heimatdienst erstellt, zeigen in nie dagewesener Form das Schicksal tausender Opfer der Nachkriegszeit auf:**

- In der glühenden Lava des Hasses
- Titos „mörderische Macht“
- Völkermord an der Save
- Das Ende der Donauschwaben
- Massenmord in den Karsthöhlen

SIE FINDEN DIE DOKUMENTATIONEN  
AUCH AUF [WWW.KHD.AT](http://WWW.KHD.AT) ODER UNTER  
[YOUTUBE.COM/@HEIMATDIENST](https://YOUTUBE.COM/@HEIMATDIENST)

Für Bestellungen und Fragen zu den  
DVDs wenden Sie sich bitte an den  
Kärntner Heimatdienst ([office@khd.at](mailto:office@khd.at)).



# Land der vielen Möglichkeiten

## Gästeschwund: Kärnten ist touristisch unter Wert geschlagen

Erstmals seit vier Jahren verzeichnet die Kärntner Tourismuswirtschaft wieder mehr als 13 Mio. Übernachtungen. 2023 kann als erstes Reisejahr seit 2019 ohne Einschränkungen durch die Pandemie gewertet werden. Mit 13.193.977 (+2,7 % zu 2022) Übernachtungen konnte 2023 auch trotz großer Herausforderungen, z.B. durch die Wetterkapriolen im Juli und August, das drittstärkste Jahresergebnis und das zweitbeste Ergebnis bei den Ankünften (3.221.297, +4,6 %) in den letzten 20 Jahren verzeichnet werden. Mit dieser Bilanz liegt Kärnten zu 99 % auf dem Nächtigungsniveau des Vor-Coronajahres 2019 und somit im bundesweiten Trend.

Die sehr erfreulichen Übernachtungszahlen aus den Märkten Polen (+16,7 %), Tschechien (+ 23 %), Slowakei (+20 %), Ungarn (+34,1 %), Slowenien (+45,4 %) und Kroatien (+76,3 %) im Jahr 2023 belegen die gute Entwicklung und das hohe Potenzial des zentral- und osteuropäischen Raumes. Mit den Zuwächsen bei Übernachtungen und Ankünften 2023 gibt es hier Rekorde zu melden.

Auch aus den anderen Auslandsmärkten sind 2023 durchgängig Zuwächse zu verbuchen. So auch in den Kernmärkten Deutschland mit 4.301.696 Nächtigungen (+0,7 %), den Niederlanden mit 956.327 Übernachtungen (+6,5 %), Italien mit 322.886 Nächtigungen (+7,6 %). Einbußen gab es hingegen am österreichischen Heimmarkt: 5.430.150 Übernachtungen brachten hier einen Rückgang von 3,9 %. Die Zuwächse bei den Auslandsmärkten und die Verluste am Inlandsmarkt zeigen deutlich die Veränderung des Reise-

verhaltens aufgrund der Möglichkeit, wieder uneingeschränkt internationale Reisen zu tätigen.

Die Topziele der Österreicher 2023 waren vermehrt wieder Sun & Beachdestinationen wie Griechenland, Spanien, Türkei, Italien und Kroatien. Während die Nächtigungen der österreichischen Gäste in Kärnten in den Pandemie-Jahren im Schnitt stark stiegen, lagen sie 2023 nur mehr knapp über dem Niveau von 2019.

Ein guter Start in den Winter ist dabei auch gelungen: Im Dezember wurden 164.332 Ankünfte und 553.521 Übernachtungen gemeldet. Gegenüber dem Dezember des Vorjahres errechnet sich somit bei den Ankünften ein Anstieg von 7,9 % und bei den Übernachtungen ein Zuwachs von 5,9 %. Seit Beginn der monatlichen Aufzeichnungen im Jahr 1968 über den Tourismus in Kärnten wurde somit das zweitbeste Ergebnis bei den Ankünften in einem Dezember erzielt. Die touristische Wintersaison 2023/24 verzeichnete im bisherigen Verlauf (November bis Dezember) mit 784.546 Übernachtungen ein Nächtigungsplus von 4,6 % zum Vorjahreszeitraum. Mit 235.442 Gästeankünften (+ 6,1 %) errechnet sich eine durchschnittliche Verweildauer von 3,3 Tagen. Die Buchungslage in Kärnten für den Februar wird einheitlich als gut bezeichnet und Ostern kann dieses Jahr noch voll in die Wintersaison einzahlen.

Dazu meint etwa der Tourismuslandesrat Sebastian Schuschnig: „Das Tourismusjahr war für Kärnten trotz vieler Herausforderungen, von der Teuerung bis hin zu Wetterkapriolen mitten in der Hauptsaison, erfreulich

positiv. Das zeigt, wie erfolgreich die Kärntner Tourismuswirtschaft auch in schwierigen Zeiten ist und wie attraktiv Kärnten als Urlaubsland ist. Vor allem die Stärkung der Nebensaisonen hat positive Effekte, aber auch der Start in die Wintersaison ist erfolgreich gelungen. Umso mehr gilt es jetzt, weiter in den Ausbau der Infrastruktur und in zusätzliche Hotelbetten zu investieren und auch zusätzliche Märkte zu erschließen. Darauf wird auch die Kärnten Werbung einen Fokus legen.“

69 Prozent der Österreicher sagen 2024 „Ja!“ zu Österreich und möchten hierzulande einen Urlaub verbringen. Die Beliebtheit der Vor- und Nach-Ferienzeiten im Mai, September sowie der Oktober 2024 nimmt zu, so Ergebnisse des Ruefa-Reisekompass 2024. Die Urlaubslust ist aber nicht nur bei den österreichischen Gästen hoch, auch in den weiteren Kernmärkten Kärntens zieht es die Menschen im heurigen Jahr in die Ferien. Trotz hoher Inflation und Wirtschaftsflaute planen 90% der Deutschen, im kommenden Jahr mindestens genauso viel zu verreisen wie 2023, ein Drittel sogar mehr, so der „Changing Traveller Report“ von Siteminder. Der Kärnten Werbung Geschäftsführer Klaus Ehrenbrandtner hält dazu fest: „Gemeinsam mit dem Tourismus-

referat des Lands Kärnten starten wir heuer zum ersten Mal mit einer eigenen Vorsaison-Offensive für die Monate April bis Juni, angelegt auf vier Jahre. In die werbliche Auslage gestellt wird hier das Angebot für Radgäste in den Bereichen Familie/Genuss, Mountainbike und Gravelbike. Den Anfang zu einer Reihe von Radveranstaltungen macht am 7. April das UCI Gravel World Series Race am Wörthersee. Gravelbiken hat sich zu einem wichtigen Trend entwickelt, und das Wörthersee Gravel Race positioniert Kärnten als attraktives Ziel für Radsportbegeisterte.“

„Zusätzlich zu den Marketingkampagnen zur Stärkung der Nebensaisonen im Frühjahr und Herbst wird heuer eine eigene Hochsommer-Kampagne gestartet, die sich auf die Nahmärkte Österreich und Deutschland konzentriert. Hier werden wir unser Familienprodukt am Berg und am See ins Schaufenster stellen“, sagt Ehrenbrandtner. Mit neuen Image-Videos sowie der Weiterentwicklung der Werbelinie „Mach, was du liebst“ soll der

Kärntner Urlaubssommer mit viel Emotion in den Köpfen der potenziellen Gäste verankert werden.

Neu aufgebaut wird der Markt Schweiz, wo eine kontinuierliche Bearbeitung gemeinsam mit der Österreich Werbung und Kärntner Regionen umgesetzt wird. Im Kalenderjahr 2023 wurden aus der Schweiz und Liechtenstein rund 142.000 Übernachtungen verzeichnet, ein Plus von 10 %.

Verstärkt werden die Aktivitäten der Kärnten Werbung im CEE-Raum, wo eine hohe Reisedynamik viel Potenzial für weiteres Wachstum bietet. In Deutschland wird das Marketing neben Bayern und Baden-Württemberg wieder stärker auf Nordrhein-Westfalen fokussiert.

Auch in den Fernmärkten plant die Kärnten Werbung erste Initiativen. „Im Fokus wird neben unserer besonderen Kombination aus Bergen und Seen auch das grenzüberschreitende Angebot im Alpe-Adria Raum stehen,“, informiert Ehrenbrandtner dazu.

Wie Umfragen von booking.com und weiteren Trendumfragen zu entnehmen ist, wird im Reisejahr 2024 das Thema Erholung und Retreat eine große Rolle spielen. Die Kärnten Werbung hat gemeinsam mit Tourismusregionen bereits im letzten Jahr begonnen, sich

## **69 % der Österreicher sagen 2024 „Ja!“ zu Österreich und möchten hierzulande einen Urlaub verbringen.**

diesem Trend intensiv zu widmen und erste Kommunikationsmaßnahmen dazu zu setzen. Ziel ist es, für den Herbst 2024 mit neuen Leitprodukten zum Thema „Auszeit auf kärntnerisch“ auf den Markt zu gehen.

Die Sehnsucht nach den Bergen wächst weiterhin, das Thema Wandern bleibt stark. Die Kärnten Werbung legt 2024 in Kooperation mit dem „Bergsteiger“-Magazin ein Kärnten-Sonderheft zum Thema Wandern/Bergsteigen im Sommer auf.

Weitere zentrale Themen der Kärnten Werbung für das Jahr 2024 liegen im Bereich der Digitalisierung, der Qualitätsoptimierung, der Produktentwicklung und Innovation sowie der Verlängerung des Sommers bis zum Ende der Herbstferien. Die gemeinsame Entwicklung von Angeboten, Content und Kampagnen mit relevanten Partnern ist Basis für eine effiziente und erfolgreiche Vermarktung der Urlaubsdestination Kärnten, so Ehrenbrandtner.

(Quelle: Kärnten Werbung) ◆

# „Wir sind das Familienurlaubsland schlechthin“

Gespräch mit dem Ossiacher Bürgermeister und Hotelbetreiber Gernot Prinz zum Tourismus in Kärnten, den Stärken unserer Region und fehlenden Rahmenbedingungen



**Bürgermeister von Ossiach: Gernot Prinz**

*Herr Bürgermeister, Sie sind in der kleinen, aber feinen Tourismusgemeinde Ossiach Bürgermeister. Wie beurteilen Sie denn die Lage des Tourismus in Kärnten, wo drückt der Schuh, wo läuft es gut?*

**Gernot Prinz:** Zunächst einmal das Positiver: Kärnten ist ein wunderschönes Land und ich habe die Ehre, Bürgermeister einer Tourismusgemeinde zu sein, wo wir natürlich hautnah den Sommer, aber auch den Wintertourismus miterleben dürfen. Nach den Corona-Jahren hat sich das langsam wieder erholt und Gott sei Dank haben wir unser Stammpublikum auch halten können. Der schwierige Bereich ist eigentlich beim Tourismus die Werbung. Da sehen wir auf

alle Fälle ein Problemfeld, denn die Kärnten Werbung hat in den letzten Jahren immer wieder spezielle Programme gemacht, und wie in Saudi-Arabien oder auch China Werbung betrieben, anstatt dass man hier wirklich den Kerngast – nämlich den Deutschen und auch den Holländer – stärker bewirbt. Denn da geht uns einfach Tirol und Salzburg voran, und da werden wir hinten angestellt.

*Das heißt also, es gibt ein Problem im Bereich der Werbung. Wo könnte man da die Schrauben drehen, aus ihrer Sicht?*

**Prinz:** Es ist einfach die Kärnten Werbung selbst, die hier diese Richtung vorgibt, weil sie meint, wenn sie irgendwelches Phantasiemärkte bewirbt, dass von dort vielleicht einmal ist auch mal ein, zweit Prozent der Gäste herkommen. Aber das Hauptpublikum ist in Kärnten nach wie vor der deutsche Gast, aber auch der Einheimische selbst, natürlich auch der holländische Gast. Die gehen werbetechnisch wirklich unter, wir machen fast keine Werbung mehr in Deutschland, keine Fernsehwerbung, keine

Radiowerbung. Gerade in dem Bereich, wo die Familien sind, ist Kärnten einfach unbekannt in unseren Zeilmärkten wie etwa Deutschland oder Holland.

*Was finden Sie, ist die Stärke, was sind die Besonderheiten unserer Tourismusregion hier in Kärnten?*

**Prinz:** Wir haben natürlich den Familientourismus am stärksten zu bieten, zumal wir eben alles Notwendige anbieten können: Wir bieten Berge und viele Badeseen an, das ist nicht nur der Ossiachersee, sondern auch der Wörthersee, der Faakersee, der Millstättersee, und so weiter. Gerade in unserer Region haben wir Kletterparks, wie haben Sommerrodelbahnen, wir bieten die Gerlitzten zum Wandern an, und vieles mehr. Gerade der Familie wird hier bei uns das reichhaltigste Angebot gegeben, und ich würde sogar behaupten, nicht nur in ganz Österreich, sondern überhaupt im mitteleuropäischen Raum. Aber die Vermarktung scheitert einfach und es ist zu wenig bekannt, was wir alles bei uns bieten können.

*Stichwort Vermarktung: Natürlich ist der Binnenmarkt, und Deutschland und Holland wesentlich, aber wie sieht es denn in der Alpen-Adria-Region aus, sprich mit unseren slowenischen und italienischen Nachbarn? Passiert da auch zu wenig?*

**Prinz:** Der Alpen-Adria-Bereich ist fast wie der einheimische Bereich, und wenn, vor allem im Wintertourismus werbetechnisch interessant. Für die Gäste selbst spielt es eigentlich keine Rolle, weil diese Gäste kennen keine Grenzen in dem Sinne. Was uns zugute kommt, ist, dass wir natürlich touristisch zusammenarbeiten, aber im Endeffekt im inneren Bereich natürlich jeder sein eigenes Süppchen kocht. Und sind wir ehrlich: Es kommen Italiener zum Villacher Kirchtag, es kommen einige Italiener zu den Adventmärkten, und dann noch ein paar in Augustferien. Aber dann war es das, wo wir sagen wir können, wirklich mit vielen ita-

lienischen Strömen zu rechnen. Und Slowenien selbst hat zu wenig Potential, was das Finanzielle betrifft, denkt man daran, dass dort mit Laibach nur ein größerer Ballungsraum besteht. Was wir aber in Kärnten brauchen, und das ist einfach das Problem, das ist auch der Vorteil für Salzburg und Tirol, sind die Millionenstädte in Deutschland, das ist Ulm, Frankfurt, München, Augsburg bis Friedrichshafen hin. Die fahren natürlich dorthin, wo es am nächsten ist und das sind einfach Salzburg und Tirol.

Ansonsten sind wir oft nur ein Durchzugsland geworden, die Deutschen fahren gleich runter an die Adria, weil einfach dort gleich sieben, acht Grad mehr sind.

*Wir haben also ein bisschen andere Voraussetzungen. Wie kann man dem entgegenwirken, jetzt nicht nur im Sommer-, sondern auch im Wintertourismus –Stichwort Schneemangel,*

fehlt, und die Betreiber dazu noch große Probleme mit steigenden Mitarbeiterkosten haben, zumal die Lohnnebenkosten in Österreich immer weiter wachsen, dass sich das teilweise nicht mehr rentiert. Es schwierig, Köche und Kellner zu bekommen, weswegen wir eindeutig eine Marktoffensive brauchen, zumal das verfälschte Negative-Image richtig gestellt werden muss, dass man in der Gastronomie nichts verdienen würde. Im Gegenteil: Die Löhne sind attraktiv, gastronomische Arbeit macht froh und glücklich und da ist Spaß drinnen, immer unterschiedliche Gästesichten und interessante Menschen, mit denen man zu tun hat. Jene, die in der Gastro geblieben sind, sind glücklich.

*Wo wird der Tourismus in fünf Jahren stehen, wenn wir so weiter machen, ohne etwas zu ändern?*

**Das Stift Ossiach:** einer der schönsten Plätze am Ossiacher See

Bild: Flickr/Wolfgang/CC BY-ND 2.0



*Stichwort Wetterkapriolen? Was kann man infrastrukturtechnisch machen, um da auch in Zukunft bestehen zu können mit diesen variablen Bedingungen?*

**Prinz:** Im Winter muss ich sagen ist es auf alle Fälle positiv, dass wir hier gute Bergbahnen haben, die Kanzelbahn beziehungsweise die Gerlitzten, oder das tolle Nassfeld, und auch wenn in kleineren Schigebieten Probleme bestehen, profitieren die Großen auf alle Fälle davon. Die haben aber auch die letzten Jahre noch kein Schneeproblem gehabt, das muss man sagen, und der Wintertourismus nimmt ja grundsätzlich zu. Hier haben wir im Gegenteil ein Problem, dass – wie auch im Sommer – und schlichtweg das Personal

**Prinz:** Schwierig zu sagen, man muss einmal die Infrastruktur ändern und auf alle Fälle positiv denken. Jene, die Familien im Hintergrund haben, die werden überleben. Die, die gerade an der Kippe sind, werden in Apartments umbauen, denn das ist das Einzige, was für viele rentabel ist. Das sind ja oft wertvolle Grundstücke am See, die sich leicht verkaufen lassen, wo man an große Bauträger oder Konzerne verkaufen kann. Das Problem für uns Tourismusregionen ist aber, dass dort nur leerstehende Zweitwohnsitze entstehen, keine Infrastruktur, und damit der touristische Betrieb als Multiplikator wegfällt. Dem müssen wir unbedingt entgegenwirken. ♦

BLEIBURG, EISENKAPPEL

## Opfergedenken in Liescha zu Christi Himmelfahrt

Der Kärntner Heimatdienst und das Schwarze Kreuz luden zur jährlichen Gedenkmesse.

Einst vom verstorbenen Bleiburger Alt-Bürgermeister Othmar Mory initiiert, findet seit 1990 alljährlich zu Christi Himmelfahrt auf Einladung des Kärntner Heimatdiensts und des Österreichischen Schwarzen Kreuzes (Landesverband Kärnten) in Liescha/Lese ein schlichtes Gedenken an die nach Kriegsende in den Maitagen 1945 verschleppten und von Partisanen ermordeten Kärntner Zivilpersonen statt. An die 700 Menschen verschiedener Nationen wurden im Lieschawald verscharrt. Wie aus Aufzeichnungen hervorgeht, sind über 90 der Toten aus Kärnten, vorwiegend aus dem Raum Bleiburg/Pliberk und Eisenkappel-Vellach/Železna Kapla-Bela. KHD-Obmannstellvertreter

Franz Jordan begrüßte die Gedenkgemeinschaft. Wie in den Jahren zuvor wurde der Gedenkgottesdienst, in dem beispielgebend auch aller Opfer totalitärer Regime gedacht wird, von Dechant Ivan Olip geleitet. Feierlich umrahmt wurde das Gedenken vom MGVPetzen-Loibach mit Chorleiter Norbert Haimburger.

Wilhelm Breitenhuber, dessen Großvater Bartholomäus Breitenhuber verschleppt und ermordet wurde und im Lieschawald die letzte Ruhe fand, erzählte über die Ereignisse vom 12. Mai 1945 und der Verhaftung von Familienangehörigen. KHD-Obmann Andreas Mölzer, Marjan Sturm und der kroatische Honorarkonsul Nikolaus Hermann sprachen Worte des Gedenkens.

„Kleine Zeitung“  
vom Freitag, 17. Mai 2024



Teilnehmer und Mitwirkende des Opfergedenkens

KK

### Erinnerungskultur

„Es ist ein Wald über die Sache gewachsen...“ Foto- und Literatúrausstellung zum KZ Loibl anlässlich der Befreiung der Häftlinge aus der Gewalt der SS. MUZEJ  
Klagenfurt. Universitätsbibliothek. Heute, 18 Uhr. Bis 31. 6.



Aktuelle Videos und Berichte über die Arbeit des Kärntner Heimatdienst findet Ihr auf unserem Youtube Kanal

[youtube.com/@heimatdienst](https://youtube.com/@heimatdienst)



## AUSSENSICHT

Andreas Mölzer über die Wertschätzung historisch gewachsener Sprachen.

### Sprachenvielfalt als Kärntens Reichtum

Immer wieder im Mai gedenkt Kärnten der Schrecken der Vergangenheit: Das Kriegsende im Frühjahr 1945, davor der Angriffskrieg Nazi-Deutschlands am Balkan, die Verbrechen des NS-Regimes, die gewaltsame Aussiedlung der Kärntner Slowenen, der Partisanenkrieg, nach Kriegsende die Verschleppung und Ermordung heimatverbundener Kärntner durch die Tito-Partisanen und die Tragödie der slowenischen Domobranzen, der Kroaten und der Kosaken, die von den Engländern an Jugoslawien ausgeliefert wurden. Das sind die historischen Hypothesen, die Tragödien unserer jüngeren Geschichte.

Die damit verbundenen Konflikte aufzuarbeiten, die Gräben zwischen den einstigen Gegnern zuzuschütten und zu gemeinsamen Geschichtsbildern zu kommen, ist eine Aufgabe, wie

„Es gilt, die unterschiedlichen sprachlichen Identitäten in Kärnten und der Nachbarschaft als Bereicherung zu erkennen.“

sie Marjan Sturm, prominenter Vertreter der slowenischen Volksgruppe in Kärnten, jüngst in seinem Buch „Identität ohne Feindbild“ geschildert hat. Dabei gilt es zuallererst einmal, die unterschiedlichen kulturellen und damit primär sprachlichen Identitäten in Kärnten selbst und in

der Nachbarschaft des Alpen-Adria-Raumes nicht mehr als Feindbilder, sondern als Bereicherung zu erkennen. Dabei sollte das Erlernen und die Nutzung des Slowenischen, das im Lande selbst als Sprache der Volksgruppe bedeutend ist und als Nachbarschaftssprache den Zugang zur großen slawischen Sprachwelt ermöglicht, nicht mehr unbedingt zur Definition nationaler Besitzstände ge- und missbraucht werden. Ebenso wie das Italienische, das uns den Zugang zu einer großen Kulturnation und zur romanischen Sprachwelt eröffnet, sollte sie für uns alle als kultureller Gewinn erkennbar und erlernbar sein.

Dabei sollte allerdings die Wertschätzung der historisch gewachsenen Dialekte und Hausprachen, der vielfältigen kärntnerischen Mundarten, des Windischen im Kärntner Unterland und des Furlanischen im Friaul nicht vergessen werden. Andreas Mölzer ist Publizist und Obmann des Kärntner Heimatdienstes.

Die Meinung in diesem Gastkommentar muss sich

### Opfergedenken

Der Kärntner Heimatdienst lädt zum Gedenken an die nach Kriegsende in den Matagen 1945 verschleppten und ermordeten Menschen aller Nationen.

**Slowenien.** Kirche in Liescha, 9. 5., 11 Uhr. Tel. 0681-811 149 58

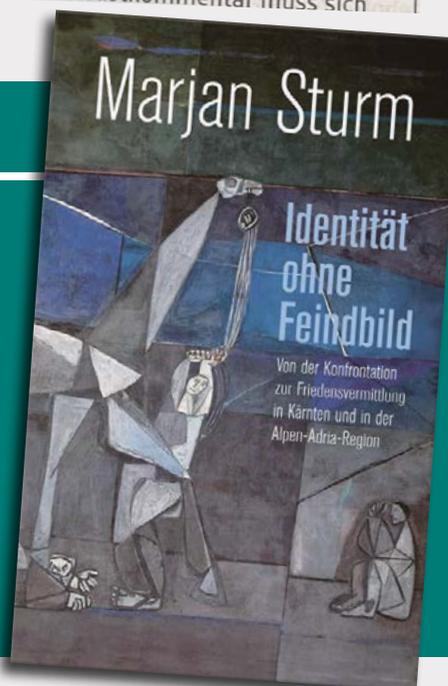
## Marjan Sturm: Identität ohne Feindbild

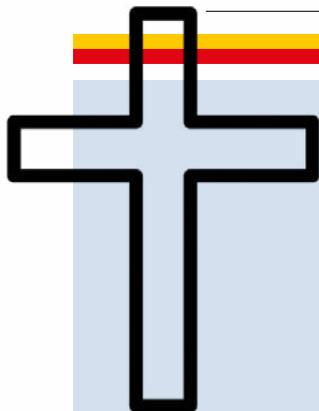
### Von der Konfrontation zur Friedensvermittlung in Kärnten und in der Alpen-Adria-Region

Herausgegeben von Gudrun Kramer und Wilfried Graf. Mit einem „Plädoyer für ein radikales Umdenken kärntnerslowenischer Identitätspolitik“ von Valentina Wieser sowie mit Kommentaren von Vida Obid, Wolfgang Petritsch, Jürgen Pirker, Wolfgang Weilharter und Werner Wintersteiner

€ 24,90

ISBN 978-3-7084-0693-0





## Unseren Verstorbenen!

### Sabine Ladstätter ist tot

„Das will ich auch einmal werden“ kündigte sie bei einem Besuch ihrer Volksschulklasse am Magdalensberg an.

Sie hatte ihre Lehrerin gefragt, wie den die Leute genannt würden, die solche Ausgrabungen machten. Die Archäologen hatten schon damals den Magdalensberg zum Herzeige Objekt Kärntner Archäologie gemacht.

kämpferbundes Fritz Schretter in Graz und Wien Alte Geschichte und Altertumskunde und dissertierte 1997 in Archäologie. Nach ihrem Einstieg am Hemmaberg in Kärnten, den sie bereits zu Studienzeiten beschritten hatte, übernahm sie schließlich 1995 die Arbeit in Ephesos, dem weltweit bekanntesten Objekt österreichischer Archäologie. Zuerst als stellvertretende Grabungsleiterin tätig, übernahm sie 2010 die Führung des Objekts. Mit großem Erfolg, wie sich schnell herausstellen sollte. Bereits ein Jahr später wurde Sie mit dem Titel „Wissenschaftlerin des Jahres“ ausgezeichnet. Eine Auszeichnung von vielen, die die weltweit anerkannte Sabine Ladstätter auszeichnet. Am 3. Juni starb sie im 55. Lebensjahr.



Tatsächlich studierte die 1968 geborene Tochter vom Vorsitzenden des Abwehr-

Fiducit!

„Vita nostra brevis est, brevi finietur, venit mors velociter, rapit nos atrociter, nemini parcetur!“

In tiefer Trauer geben das pen. Corps Austria Knittelfeld, das akad. Corps Vandalia Graz und das akad. Corps Montania Leoben bekannt, dass ihr verehrter, hochgeschätzter Corpsbruder und lieber Alter Herr,

## Mag. jur. Gerhard Pichler

(rec. bei Austria 1967; rec. bei Vandalia 1969; Corpsphilister honoris causa bei Montania 2004)

am Mittwoch, dem 15. Mai 2024, im 76. Lebensjahr  
in Villach-Landskron verstorben ist.  
Knittelfeld, Graz und Leoben, am 21. Mai 2024

## Fiducit!



Für das pen. Corps Austria  
Für den AH-Vorstand  
Mag. Jakob Krainz  
AHO



Für das akad. Corps Vandalia  
Für den AH-Vorstand  
Ernst Brandl  
AHO



Für das akad. Corps Montania  
Für den AH-Vorstand  
Dipl.-Ing David Zidar  
AHO

## In Memorium Dr. med. Sepp Koller

Am 18. Mai des Jahres verstarb Dr. med. Sepp Koller im 81. Lebensjahr. Der gebürtige Kärntner, der zeitlebens seiner Heimat eng verbunden blieb, war beruflich in Vorarlberg als Zahnarzt und Kieferchirurg tätig. Neben seiner beruflichen Tätigkeit und seinem Wirken für seine Familie war er über Jahrzehnte eine Stütze aller heimatverbundenen Organisationen, insbesondere auch des Kärnten Heimatdienstes.

Im Rahmen der akademischen Sängerschaften setzte er sich besonders für die volksdeutschen Altösterreicher ein. Er war ein aktiver und hervorragender Organisator, ein intellektuell anspruchsvoller Diskussionspartner und Impulsgeber. Sepp Koller war unermüdlich im Einsatz für seine ideale, für seine Freunde immer verlässlich

und hilfsbereit und absolut geradlinig bei der Verfolgung seiner Ziele.

Kärnten verliert mit ihm einen herausragenden Patrioten, der Kärntner Heimatdienst einen treuen Freund und Förderer.

Die Heimat Erde im Koller-Grab in Hüttenberg werde ihm leicht! ♦



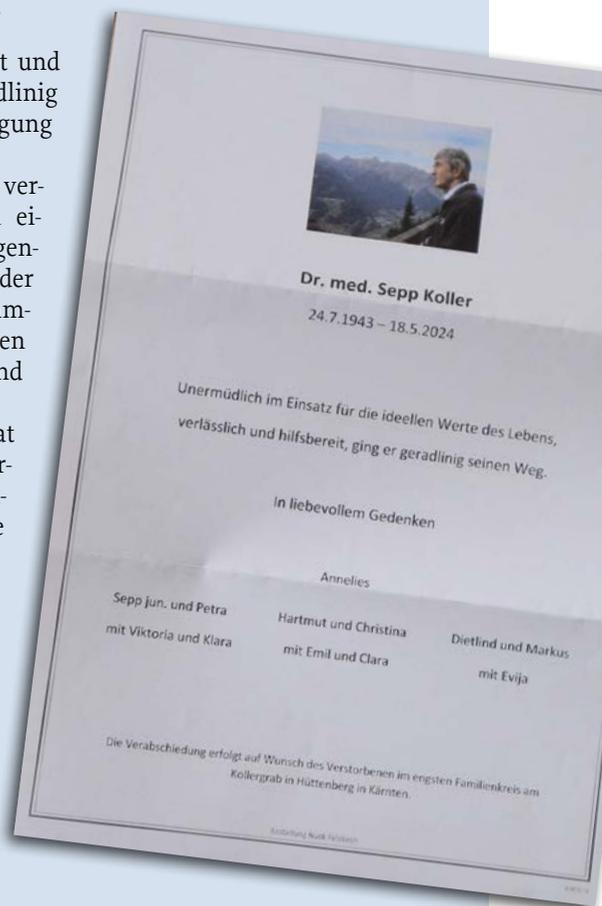
Am 15. Mai des Jahres verstarb nach kurzem und schweren Leiden Mag. Iur. Gerhard Pichler. Er war als Jurist ursprünglich führend im Management großer Konzerne, insbesondere der Vereinigten Edelstahlwerke tätig und danach als Steuerberater und Wirtschaftsreuhänder im Salzburger Alpenmarkt.

Gerhard Pichler war zeitlebens allen heimattrauen und patriotischen Organisationen eng verbunden. Seine letzten Lebens-

jahre verbrachte er gemeinsam mit seiner Gemahlin in seinem Domizil am Kärntner Ossiacher See. Über lange Jahre war er Mitglied des Kärntner Heimatdienstes, wo er sich als Kassaprüfer und Berater in Wirtschaftsfragen große Verdienste erwarb.

Mit ihm, dem gebürtigen Steirer, verlor Kärnten einen engagierten Patrioten und der Kärntner Heimatdienst einen langjährigen Mitarbeiter und Förderer.

Die Kärntner Heimateerde werde ihm leicht! ♦



## In Memoriam Mag.iur. Gerhard Pichler



Besuchen Sie uns unter  
**www.KHD.at**  
 und bleiben immer über  
 unsere Arbeit informiert.  
 Oder folgen Sie uns auf



**Mehr Informationen zu unserem  
 Programm finden Sie auf [www.KHD.at](http://www.KHD.at)**

Einfach untenstehendes Formular ausfüllen und an den KHD schicken

**UNTERSTÜTZEN SIE  
 JETZT DEN KÄRNTNER  
 HEIMATDIENST IN SEINER ARBEIT  
 UND UNTERSCHREIBEN SIE!**

**JA zu Kärnten! Gemeinsam sind wir stärker!  
 Das können Sie unterschreiben!**

5.000 eingelangte Unterschriften „JA zum Weg der Verständigung“ waren Starthilfe für den KHD neu.  
 UNTERSCHREIBEN Sie jetzt die allseitige Umsetzung unseres Weges in die Zukunft! Vielen Dank!

Bitte ausfüllen, ausschneiden und einsenden!

**KHD Unterstützungserklärung KHD**

Ich unterstütze die im neuen Vereinsprogramm verankerten Zielsetzungen des parteifreien Kärntner Heimatdienstes  
 Damit ist keine wie immer geartete Verpflichtung gegenüber dem Kärntner Heimatdienst verbunden

Vor- u. Zuname (Blockschrift)	Geburtsjahr	Anschrift (Postleitzahl, Ort, Straße, Hausnummer)	Datum und Unterschrift

An den  
 Kärntner Heimatdienst  
 Prinzhoferstraße 8  
 9020 Klagenfurt